

Museum: Neue Ausstellung mit Werken von Franz Frank

Eine verschollene Generation

Bensheim. Franz Frank, 1897 geboren und 1986 gestorben, zählt zu den bedeutendsten Vertretern des Expressiven Realismus: Am Sonntag (5.) wird um 11 Uhr im Bensheimer Museum eine Ausstellung mit Grafiken des Künstlers eröffnet.

Zu entdecken sind unter anderem Landschaften, in denen das Einfangen des Augenblicks, das Spiel von Licht und Schatten und ungewöhnliche Perspektiven faszinieren. Radierungen und Lithographien von Franz Frank werden nur selten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, in diesem Fall können sie im Museum sogar erworben werden.

Spät erfährt Frank die ihm zustehende Anerkennung, denn er gehörte zur Gruppe der Künstler, die als "verschollene Generation" bezeichnet wird. Diese junge Künstlergeneration, geboren zwischen 1890 und 1910, lebte in denkbar ungünstigen Zeiten. Zwischen Erstem Weltkrieg und der Diktatur der Nationalsozialisten kamen sie erst gar nicht dazu, sich frei entfalten zu können. Später gelang vielen der künstlerische Anschluss an die Vorkriegszeit nicht.

Franz Frank hatte in Kunstgeschichte promoviert, bevor er von 1921 bis 1925 ein Studium an der Kunstakademie in Stuttgart absolvierte. Danach ging er nach Dresden, wo er Otto Dix kennenlernte. In dieser Zeit entstanden sozialkritische Ölbilder, aber auch einige seiner bedeutenden Lithographiezyklen.

Bekannt ist Franz Frank seitdem insbesondere für seine feinen und stimmungsvollen Ölarbeiten, die sich häufig mit den Themen Landschaften, Reisen und Personen beschäftigen. Eher unbekannt ist sein umfangreiches graphisches Oeuvre, bestehend aus Radierungen, Lithographien und Holzschnitten.

Für die Ausstellung in Bensheim wurden die thematischen Schwerpunkte auf Landschaften, Kinder und Tiere gelegt. Einführende Worte spricht der Kunsthistoriker Dr. Martin Miersch von der Universität Gießen. Die Werke sind bis zum 15. April im Museum zu sehen. zg

Bergsträßer Anzeiger
3. Februar 2012